

Plattdeutsche Maiandacht bei Rathmer-Völker

Erinnerungen an das Kriegsende

STADTLOHN. Zur Maiandacht des Stadtlohner Heimatvereins sind am Abend des 8. Mai – dem Tag an dem vor 70 Jahren der Zweite Weltkrieg zu Ende ging – mehr als 100 Gemeindemitglieder von St. Otger zum Hof Rathmer-Völker nach Hundewick gekommen, um vor dem mit Kerzen und Blumen geschmückten Marienbildstock auf Plattdeutsch zu singen und zu beten.

Totengedenken

In seiner Einführung erinnerte Heimatvereinsvorsitzender Hermann Hintemann an den Monat März 1945, an dem die Stadt und die St. Otgerkirche durch Bombenangriffe völlig zerstört wurden und gedachte der vielen Toten und der gefallenen Soldaten dieses furchtbaren Krieges. Dass die Stadtlohner in dieser Notzeit

auf den Bauernhöfen Hilfe fanden, sollten sie niemals vergessen, hieß es in einem Dokument der Hundewicker Schulchronik.

Notkirche

Dankbar war man damals dem Bauern Rathmer-Völker, dass er sein Haus als Notkirche zur Verfügung stellte.

Die plattdeutschen Gebete und den Segen sprach Pastoralreferent Rudolf Kleyboldt, wobei ihm die Lektoren Hermann Hintemann und Heinrich Gehling zur Seite standen.

Mit dem plattdeutschen Lied „Maria, breed dienen Mantel ut, loat us dorunter sicher stoan, bess alle Stürme bunt vergoan“ klang diese denkwürdige Maiandacht im Licht der Abendsonne aus. *sdr*



Die plattdeutschen Maiandacht des Heimatvereins auf dem Bauernhof in Hundewick war gut besucht.

MLZ-FOTO DIRKING